

weitere Niederbringen des Schachtes erfolgt und in welcher sich die zudringenden Wasser sammeln: Beyer Otia met. 2., 66. *Abteufen mit Vorgesümpfe. Beim Niederbringen der Schächte im schwimmenden Gebirge geht man beim . . Braunkohlenbergbaue in der Regel dem Abteufen in vollen Dimensionen mit einem engeren Vorgesümpfe voraus, in welches ein Kasten von Holz oder Schmiedeeisen eingelassen ist. Man erzielt hierdurch theils einen tieferen Wasserspiegel, . . theils erhalten die Pumpen, deren Saugrohr oder Schläuche in diesem Vorgesümpfe stehen, reineres Wasser. Z. 2., A. 351. Ist es [bei der Senkarbeit] nicht möglich, die Sohle im Ganzen tiefer zu bringen, so theilt man dieselbe . . in mehrere kleinere Abtheilungen und sucht jede dieser Abtheilungen für sich niederzubringen. Hierdurch erreicht man den Vortheil, stets ein Vorgesümpfe zu haben, in welchem sich die Wasser sammeln und aus dem sie abgehoben werden können. Z. 8., B. 23. Die Pumpe . . saugte die Wasser mittelst eines Gummischlauches aus dem Vorgesümpfe an. S., A. 185. — 2.) Sumpf (s. d.) überhaupt: Eine Wasserhaltungsdampfmaschine, welche die Grubenwasser . . aus einem, durch einen kleinen Senkmauerschacht gebildeten Vorgesümpfe des Tagebaues hebt. Z. 10., A. 93.*

Vorhauer m. — Anfangsbohrer, Vorbohrer (s. Bohrer 1.): Richter 2., 521.

Vorkommen n., auch Vorkommniss, Mineralvorkommen — das Vorhandensein eines Minerals auf seiner natürlichen Lagerstätte (s. d.); auch Lagerstätte überhaupt: *Die Arten des Vorkommens nutzbarer Mineralien sind ziemlich verschieden. . . Zum allergrössten Theile sind jene Mineralien in bauwürdiger Menge nur in den sogenannten besonderen Lagerstätten anzutreffen. . . Die Lagerstätten sind: Gänge, Lager, Flötze, Stöcke, Stockwerke, Butzen, Nieren, Nester und Seifen. In nicht seltenen Fällen tritt ein und dasselbe Mineral an einem Orte in einem Vereine mehrerer dieser Vorkommen auf, von denen einige überhaupt allmähliche Uebergänge in einander bilden. Als eine besondere Art des Vorkommens ist noch die selbstständige, nicht an andere Lagerstätten gebundene Einsprengung zu nennen. G. 2., 69. 70. Gänge, Lager und andere Weisen des Vorkommens sind, wie schon im primitiven, so fast noch mehr in diesem [Uebergangs-] Gebirge . . anzutreffen. 49. Mehrere stockwerk-, lager- und gangartige Vorkommen von Bleierzen, Blende und Galmei. Z. 9., B. 181. In D. kommt ein mächtiger Gang von glimmerigem Eisenglanz vor, doch wurde das Vorkommen . . nicht mehr benutzt. B. u. H. Z. 27., 239.^b Mächtige Eisensteinvorkommen. S., A. 77. Auf der Zeche D. wurde das Vorkommen eines Zinkblendemittels weiter verfolgt. 15., A. 121. Nesterweise Vorkommen. Achenbach Distr. Verl. 81. Die oberflächlichen Lagerstätten . . bilden ein zerstreutes oder nesterweises Vorkommen. Serlo 1., 31.*

Vorkommniss n. — Vorkommen (s. d.): *Auf den im bunten Sandstein als Malachit und Lasur eingesprengten Vorkommnissen bauen. Z. 8., A. 105.*

Vorlaufen tr. — die gewonnenen Massen von den Gewinnungspunkten zum Füllorte (s. d.) laufen (s. d.): Zückert 1., 46.

Vorläufer m. — s. Läufer 3.

Vorlegen refl. — plötzlich auftreten: *Das Haupt-Ort war eingestellt, weil sich eine Klancke oder Rücken vorgelegt hatte. Urk. v. 1735. Z. 17., B. 195.*

Vormann m. — Vorfahrer (s. d.): *In der [mit schlagenden Wettern behafteten] Grube sind die gefährlichen Strecken mit einem weissen Kreuze am Stosse bezeichnet von hier darf der Vormann nur mit der Sicherheitslampe fahren und erst, wenn derselbe die Arbeit gefahrlos befunden hat, können die anderen Leute folgen. Z. 3., B. 193.*

Vorort n. — Ort (s. d. 1.): v. Scheuchenstuel 176.

Anm. Vorort zusammengezogen aus „vor Ort.“